
Persistenter Identifier: 1529487027376_1882

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1882

Signatur: XIX/135.2-1,1882

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/1/

Abschnitt: Konkurrenzwesen.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/50/LOG_0033/

beauftragten Mann viel eher bestimmen, seine Pflichten zu erfüllen, als wenn der Betreffende ohne Rücksicht auf die persönliche Sicherheit minutenlang einen schwerfälligen Apparat zu handhaben gezwungen ist.

7. Ein herabgelassener massiver eiserner Vorhang versperrt dem Bühnenpersonal jeglichen Rettungsweg nach dem Zuschauerraum und ist es gewiß ein unschätzbare Vorzug einer Stahlbraut-Kourline nach dem System von Pichardt, daß dieselbe in Folge ihrer großen Biegsamkeit ein bequemes Aufheben gestattet, welches vollkommen das Durchschlüpfen von Menschen zuläßt.

8. Auf dem gegenwärtig besprochenen eisernen Drahtvorhang lassen sich ferner die bereits vorhandenen bemalten Stoff-Vorhänge mit Leichtigkeit durch Aufnähen befestigen. Wenn selbige vorher mit Wasserglas oder auf anderem Wege imprägnirt und unverbrennbar gemacht wurden, so sind damit auch etwaige Bedenken, daß ein solcher Vorhang den Rauch nicht vollkommen abschließen würde, beseitigt und würde derselbe in dieser Kombination mit den bemalten Vorhängen nach jedem Akt in Anwendung gebracht werden können, da sich dieselben mit der größten Leichtigkeit geräuschlos handhaben lassen, der wiederholte tägliche Gebrauch eines solchen feuer sichereren Vorhanges würde jede Möglichkeit dessen Versagung im Falle der Gefahr ausschließen.

Wir haben in Vorstehendem nach den Mittheilungen, welche uns zugegangen sind, unsere Leser von der Existenz und den Eigenschaften der zum Schutze des Theaters besuchenden Publikums möglichen Schutzvorrichtungen in Kenntniß gesetzt, und würde es wünschenswerth sein, wenn namentlich die mit der Ausführung und Prüfung solcher Schutzmittel beauftragten Behörden eine genaue sachliche Untersuchung der verschiedenen möglichen Einrichtungen sich angelegen sein lassen wollten.

Ueber die Steinbauten mit discentrischen Bögen

laut Patent Nr. 8451 des königl. Kreisbaumeisters Herrn Hoffmann haben wir bereits Mittheilung zu machen in Nr. 2 Gelegenheit gehabt, welche wir, Brücken betreffend, dahin ergänzen und vervollständigen, daß dieselben wegen ihrer auffällig geringen Kosten und wegen ihrer Formensönheit immer weitere Anerkennung finden.

Thatsächlich werden durch dieselben die bisherigen Ansichten über Kostspieligkeit der Brücken und somit über die Kosten, wie über die bauliche Anlage von Straßen jeder Art, also für Eisenbahnen, Chausseen u. s. w., ganz erheblich verschoben, denn es ist bereits durch Erfahrungen an fertigen Bauwerken nachgewiesen, daß während bei größeren Bauten, bei Strombrücken wie Thalüberbrückungen, die Kosten der letzteren so namhafte waren, daß man nach älteren Ansichten Thalbrücken nur erst dann billiger als Dämme fand, wenn die Höhe der Kronen sich auf 15 bis 16 m über den Thalsohlen erhob — so ergibt sich nunmehr, daß die Brücken nach den Hoffmann'schen Entwürfen billiger sind, als Dämme mit 1/2-facher Böschung von nur 4 bis 5 m Höhe, dafern die Kosten pro Kubikmeter Erdförderung den Betrag von 1,5 bis 2 Mark betragen.

Man kann dies leicht wahrnehmen, wenn man erfährt, daß Hoffmann's Brücken mit discentrischen Bögen pro □m mit 24, 30, 36 Mk. ausgeführt sind.

Aber auch die Unterhaltung der Brücken älterer Art ist eine in mehr als einer Beziehung wichtige Angelegenheit, welche durch die Billigkeit der Hoffmann'schen Steinbrücken einer für die Allgemeinheit sehr nutzbringenden Lösung entgegengeführt wird. Die hohen Kosten der Brücken sind nämlich von jeher die Ursache gewesen, daß die Profilweiten der Brücken auf's Aeußerste eingeschränkt worden sind; dadurch ist denn herbeigeführt, daß dieselben oft einen bedeutenden Stau bei Hochwasser veranlassen und sowohl der Schifffahrt erhebliche Schwierigkeiten bereiten — wie wir das sogar an den Kanalbrücken der deutschen Reichshauptstadt in wirklich abschreckender Weise wahrnehmen können — als durch den Stau auch nicht selten die Besitzer oberhalb gelegener Ländereien viele Jahre lang großen Schaden erleiden — wovon die in der Ringbahn Berlins bei Treptow erbaute Spreerbrücke ein leider beredtes Beispiel ist — und ferner veranlassen dergleichen zu enge Brücken alljährlich bei schnellfließenden Gewässern erhebliche Kosten für Uferbeschädigungen, bis sie endlich, trotz übrigens noch so haltbarer Bauart, den Angriffen des Wassers selbst zum Opfer fallen, oder den Einsturz benachbarter Muthbrücken veranlassen, wie dies — ebenfalls im Herzen Deutschlands — erst vor wenigen Jahren die Stadt Elsterwerda in Folge einer Brücke mit Eisenoberbau erlebt hat.

Alles dies fällt bei den Brücken nach Hoffmann'schen Entwürfen fort, da er den Brücken die für die Abführung der Hochwasser nöthigen Weiten in ausreichendem Maße giebt, und sie somit in Folge dessen sowie der vorzüglichen Baustoffe, von welchen

sie erbaut werden, eine unbegrenzte Dauer bei Fortfall fast aller Unterhaltungskosten — nach bereits dreißigjährigen Erfahrungen — erwarten lassen.

Für Hochbauten ist ferner wichtig die verbürgte Thatsache zu erfahren, daß die Kosten der nach den Hoffmann'schen Entwürfen, laut Patent 8451, gewölbten Decken nur etwa die Hälfte der Kosten, wie Decken mit eisernen Trägern, betragen.

Daher ist es wohl erklärlich und allen Lehrern der Baukunde an technischen Hochschulen und sonstigen Unterrichtsanstalten zu empfehlen, daß sie dem Beispiele des Professors, Regierungsbaumeisters Dietrich an der polytechnischen Hochschule zu Berlin, dem des Ingenieur C. F. Winter an der polytechnischen Hochschule zu Graz und anderer bekannter technischer Lehrer folgen und aus den Werken wie Schriften, welche bereits 1853 veröffentlicht, die wissenschaftliche Begründung der Hoffmann'schen Ansichten enthalten, wie aus dem Studium der nach diesen Ansichten ausgeführten Bauten Belehrung suchen und auf diese Weise ihren Hörern und durch diese der Welt gute und große Dienste zu leisten. H—g.

Konkurrenzwesen.

Das neue Reichstagsgebäude.*) Das von der Kommission festgestellte Programm für den Entwurf eines Reichstagsgebäudes lautet:

Der auf dem Situationsplane näher bezeichnete Platz für die Errichtung des Reichstagsgebäudes bildet ein Rechteck von 136 m Länge und 95 m Breite. Die Höhenlage ist nahezu eben. Die Grenzlinien des Platzes dürfen unter keinen Umständen durch Risalite, Vorbauten, Freitreppen oder Rampen überschritten werden. Die im Programm bezeichneten Flächenmaße der einzelnen Räume sollen zweckmäßige, durch die Disposition des Entwurfs bedingte Abweichungen nicht ausschließen. In dem Gebäude sollen folgende Räumlichkeiten vorgesehen sein: A. Ein Sitzungssaal für den Reichstag, 600—640 □m Grundfläche. Der Sitzungssaal muß von allen Seiten durch bequem gelegene Thüren zugänglich und, soweit nicht von der Halle begrenzt, von breiten, hellen Korridoren umgeben sein. Alle Eingänge sind gegen das Eindringen von Zugluft zu schützen. Die Eingänge für die Abgeordneten sind von denen für den Bundesrath zu trennen. Zwei der Eingänge für die Abgeordneten — bei Abstimmungen für Zählungen bestimmt — müssen einander gegenüberliegen. Bei Einrichtung des Sitzungssaales ist das Hauptgewicht zu legen: 1) auf die Herstellung guter Akustik. Es ist deshalb Sorge dafür zu tragen, daß diese nicht durch allzu große Höhe des Saales und übermäßige Tiefe der Logen beeinträchtigt werde; 2) auf zweckmäßige Heizung, Ventilation und Beleuchtung. In dem Sitzungssaale sind anzuordnen: a. amphitheatralisch angeordnete Sitze für 400 Abgg. Das Steigungsverhältniß des Saalbodens ist wie 1:10 anzunehmen. Die Sitze müssen mit Rücklehnen und verschließbaren Schreibpulten versehen, sowie bequem zugänglich sein. Zwischen je 2 radialen Gängen dürfen sich nicht mehr als 4 Sitze in einer Reihe befinden. Für jeden Sitzplatz mit Pult ist ein Raum von 1,10 m Tiefe und 0,55—0,65 m Breite zu nehmen. b. Eine erhöhte Tribüne mit dem Stuhle des Präsidenten, breit und geräumig angeordnet. Zu beiden Seiten des Präsidentensitzes je 2 geräumige Sitze für die Schriftführer. Alle diese Sitze sind mit breiten Pulten zu versehen. Von der Tribüne aus muß jeder Punkt im Saale übersehen werden können. c. Die Rednertribüne vor dem Präsidentenstuhle, etwas tiefer gelegen, mit Lesepult und Seitentischen, daneben auf jeder Seite 2 Sitze mit Schreibpulten für Referenten. d. Schreibtische und Stehplätze für 6 Stenographen vor der Rednertribüne. Von den gegen den Saalraum durch eine Barriere abgetrennten Stenographentischen sollen die Stenographen auf kurzem Wege nach dem, im untern Geschosse gelegenen Stenographensaale gelangen können, ohne den Sitzungssaal selbst durchschreiten zu müssen. e. Zu jeder Seite der Tribüne für das Präsidium Tische mit 24 Plätzen für die Mitglieder und Kommissare des Bundesraths. Es wird besonders Werth darauf gelegt, daß von allen, auch den entferntesten Sitzen dieser Tische, die Redner auf der Tribüne und unten im Saale gut verstanden werden können. f. Ein Tisch zum Hinterlegen von Dokumenten. g. Eine Loge mit 12 Fauteuils für den kaiserlichen Hof und die verbündeten Fürsten; dazu ein Salon, ein Vorzimmer und eine Toilette. Diese Räume müssen rechts von dem Präsidentenstuhl (nicht im Rücken derselben) liegen und durch einen Zugang, getrennt von den übrigen Zugängen zu erreichen sein. h. Eine oder zwei Logen mit zusammen 24 Fauteuils für das diplomatische Corps, dazu ein Vorzimmer und eine Toilette. i. Eine Loge zur Disposition

*) Siehe Inseerate.

der Mitglieder des Bundesraths mit etwa 40 Sitzplätzen. k. Eine Loge zur Disposition der Abgeordneten mit etwa 80 Sitzplätzen. l. Eine Loge für die Mitglieder der deutschen Landtage mit etwa 30 Sitzplätzen. m. Eine Loge zur Disposition der Behörden mit etwa 60 Sitzplätzen. n. Zwei reservirte Logen mit je etwa 30 Sitzplätzen. o. Mehrere Logen für das Publikum mit zusammen 150 Sitzplätzen. Die Logen unter i bis o müssen Vorräume mit ausreichenden Garderoben erhalten. p. Logen für die Vertreter der Presse mit zusammen 80 Sitzplätzen, von denen 60 Plätze verschließbare Schreibpulte erhalten. Die Logen unter i bis p müssen durch Zugänge, getrennt von allen übrigen Zugängen, zu erreichen sein. Von allen Logen aus muß der Sitzungssaal gut übersehen, von den Logen unter p müssen die Redner besonders gut verstanden werden können. Es wird anheimgestellt, einige Logen mäßig, nicht über 1 m weit, vor die Saalwände vorspringen zu lassen. Die Logen-Eingänge sind gegen das Eindringen von Zugluft zu schützen; Nothausgänge sind vorzusehen.

B. Räume, welche im Niveau des Saalbodens liegen. 1) Eine Halle (Loge) für die Abgeordneten in unmittelbarem Anschluß an den Sitzungssaal, höchstens 500 qm Grundfläche. Diese Halle soll bei vorkommenden Festlichkeiten, sowie bei ausnahmsweise großen Kommissionsberatungen benutzt werden können. Auf eine reichere architektonische Durchbildung der Halle ist Bedacht zu nehmen. 2) Ein Arbeitszimmer des Reichstagspräsidenten 40 qm. 3) Ein Sprechzimmer desselben 40 qm. 4) Ein Vorzimmer desselben 20 qm. 5) 2 Zimmer der Schriftführer je 40 qm. Die Zimmer

unter 2—5 sind in der Nähe des Sitzungssaales so anzuordnen, daß sie auf kurzem Wege von der Tribüne des Präsidenten aus sich erreichen lassen. 6) Ein Arbeitszimmer des Reichskanzlers 40 qm. 7) Ein Sprechzimmer desselben 40 qm. 8) Ein Vorzimmer desselben 20 qm. 9) 2 Geschäftszimmer für die Chefs der Reichsämter je 40 qm. 10) Ein gemeinschaftliches Vorzimmer 20 qm. Die Zimmer unter 6—10 sind in der Nähe des Sitzungssaales so anzuordnen, daß sie auf kurzem Wege von den Tischen des Bundesrathes aus sich erreichen lassen. 11) 2 Sprechzimmer für die Mitglieder und Kommission des Bundesraths je 40 qm. 12) Ein Sitzungssaal für den Bundesrath, nicht zu entfernt vom Sitzungssaal des Reichstags, 200 qm. Der Saal soll reichliches hohes Seitenlicht oder Oberlicht erhalten. In dem Saale ist ein 1,25 m breiter Sitzungstisch mit 60 Fauteuil-Sitzen anzuordnen. 13) Ein Vorsaal zu diesem Sitzungssaale, 80—100 qm. 14) 2 Säle für die Ausschusssitzungen des Bundesraths in der Nähe des Sitzungssaales, 80 und 40 qm. 15) Eine Garderobe für den Bundesrath 40 qm. Die Räume unter 6—15 müssen durch einen Zugang, getrennt von allen übrigen Zugängen, zu erreichen sein. 16) Für die Restauration ein Saal mit 3 Nebenräumen, zusammen 400 qm. 17) Ein oder zwei Lesesäle für Tagesliteratur 250 qm. 18) 2 Schreibsäle zusammen 150 qm. 19) Mindestens 2 helle Garderobenräume für eine Garderobe von 400 Abgeordneten im Ganzen. Die Räume 16—19 müssen in möglichst bequemer Verbindung mit dem Sitzungssaal und der Halle stehen. (Schluß folgt.)

Anstehende Submissionstermine.

Datum.	Einmittirende Behörde, Anstalt oder Person.	Wohnort derselben.	Gegenstand der Submission.
10. Febr.	Königl. Garnison-Verwaltung	Altona (Münzlaferne, Gr. Johannisstr. 82)	Vergebung der a) Zimmerarbeiten, veranschlagt zu 8342,61 M., b) Tischlerarbeiten, veranschlagt zu 2755,32 M., c) Schlosserarbeiten, veranschlagt zu 1170,50 M., zum Neubau einer Arrestanstalt daselbst. Beding. einzusehen.
10. "	Kreisbauinspektor Niedick	Essen	Lieferung von 170 mille Verbrennsteinen zum Neubau des Landgerichtsgebäudes zu Essen. Bed. einzusehen resp. zu beziehen.
10. "	Herzogl. Bauverwaltung	Bernburg	Vergebung a) der Maurer- und Zimmerarbeiten, b) der Lieferung der Eisenkonstruktionen zum Bau einer landwirthschaftlichen Versuchsanstalt daselbst. Beding. und Pläne einzusehen, resp. sind die ersteren zu beziehen.
11. "	Magistrat	Deltitzsch	Lieferung von a) 5932 qm boff. Pflastersteinen, b) 265 m Hochbordsteinen, c) 251,6 m 1,5 m breiter Granitplatten. Ausführung der Pflasterarbeiten, Anschl. 8020,91 M. Bed. einzuf. resp. zu bez.
11. "	Baurath Böttcher	Köln (Klapperhof 12)	Vergebung der Bauarbeiten zur Herstellung eines Oekonomiegebäudes für das Förster-Etablissement Burbach. Anschlag 7500 M. Bed. einzuf.
11. "	Gemeinde-Ausschuß	Acholsbausem (Unterfr.)	Umbau des Schulhauses daselbst. Anschlag 7652,91 M. Bed. u. Pläne einzuf.
12. "	Rectorat der Kreislandwirthschafts-schule	Lichtenhof b. Nürnberg	Erweiterung des Anstaltsgebäudes, veranschlagt zu 25601,87 M. Pläne, Kostenanschlag und Bed. liegen aus.
13. "	Großherzogl. Garnison-Verwaltung	Ludwigslust	Vergebung der sämtlichen Bauarbeiten zur Herstellung einer Mannschafts-Badeanstalt. Anschlag 3730,69 M. Bed. einzusehen, resp. zu beziehen.
13. "	Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt	Rattowitz	Ausführung von 4500 qm Pflaster aus Porphyristeinen. Bed. einzusehen, resp. gegen 0,5 M. zu bez.
13. "	Kgl. Bauinspektion	Samter	Neubau einer Scheune etc. auf dem Forst-Etablissement Jagolitz, Oberförsterei Hundshagen. Anschlag 1584 M. Bed. einzusehen.
14. "	Kgl. Eisenbahn-Direktion (rechts-rheinische)	Köln	Lieferung von a) 11100 kbm Bruchsteinen, b) 850 mille Ziegelsteinen, c) 6300 hl. Kalk, d) 3440 kbm Sand zum Neubau der Westerwaldbahn. Bed. auf dem Abtheilungsbureau in Limburg a. d. Lahn, resp. im technischen Bureau der IV. Abth. in Köln, Altenberger Straße 23, einzuf. resp. gegen 1. M. zu bez.
14. "	Kgl. Garnison-Verwaltung	Stargard	Vergebung der Bauarbeiten zum Neubau eines Establon-Pferdestalles. Bed. sind einzusehen.
14. "	Kgl. Kreisbauinspektor Finke	Züllichau	Ausführung der Arbeiten und Materiallieferung zum Neubau eines Erdkellers auf dem Förster-Etabl. Messow. Anschlag 640 M. Kostenanschlag und Bed. einzuf.
14. "	Magistrat	Slogau	Lieferung von 490 m 1,5 lfd. m breiten Granitplatten. Bed. im Baubureau des neuen Stadttheaters einzuf. resp. von da gegen 0,5 M. zu beziehen.
15. "	Magistrat	Swinemünde	Vergebung der Anlage und des Betriebes eines Gasanstalt.
15. "	Kirchenvorstand der Petrikirche (Dr. Fricke, Pfarrer)	Leipzig	Vergebung a) der Erd- und Maurerarbeiten incl. aller Materialien, Anschlag 266856,19 M., b) Steinmearbeiten (Granit- und Sandsteinarbeiten), Anschlag 252694,03 M., c) Schmiedearbeiten, Anschlag 8056,20 M., zum Neubau der Petrikirche das. Bed. bei Architekten Hartel u. Lipsius, Leipzig, Weststr. 44, einzuf. und zu bez. Pos. a gegen 2 M., Pos. b gegen 2 M., Pos. c gegen 1,5 M.
15. "	Bauinspektor Böttcher	Bremen	Lieferungen für das Materiallager des Straßenbaues: a) 850 qm geschliffene Dahlsteine, b) 1700 m Saumsteine, c) 75 m Granitsaumstein u. Bögen, d) 500 qm Basalt-Pflastersteine, e) 2396 m glastrie Thonröhren, sowie 800 Ringe, 105 Krümmer u. 100 Abzweigungen, f) Guffachen als Kostenlasten und Kanallufen. Bed. einzusehen, resp. pro Nummer gegen 0,70 M. zu beziehen.
15. "	Abth.-Baumeister Scharf	Berlin (Bülowsstr. 13 parterre)	Lieferung von 346 mille Klinkern und 433 mille Hartbrandsteinen zur Herstellung des Radialsystemes VII der Kanalisation von Berlin. Bed. einzuf. resp. zu bez.
15. "	Abth.-Baumeister Dr. Laubenheimer	Kreuzwald	Herstellung der todten Einfriedigungen der Linie Hargarten-Karligen. Bed. gegen 0,2 M. zu bez.
15. "	Oberbürgermeister von Weiße	Nachen	Lieferung von 3000 m Bordsteinen. Bed. gegen 1 M. vom Stadtbauamt zu bez.
16. "	Kommunal-Baumeister Emen	Alte Glashütte (Cotbr.)	Neubau eines Schulhauses, veranschlagt zu 22300 M. Bed. einzusehen.
16. "	Kirchenvorstand (Dr. Schütz, Pfarrer)	Lindenan bei Leipzig	Vergebung der Erd-, Maurer- u. Steinmearbeiten incl. allem Material zum Neubau der Kirche daselbst. Anschlagssumme 90,893,9 M. Bed. und Zeichnungen bei Architekten Hartel u. Lipsius, Leipzig, Weststr. 44, einzusehen, resp. sind die ersteren nebst Anschlagsformularen gegen 2 M. zu beziehen.
16. "	Baudeputation	Stettin	Lieferung von 1000 laub. m Granitvotivplatten, 1000 lfd. m Sobsteinen und 1000 lfd. m Granitbordsteinen. Bed. auf dem Stadtbureau einzusehen, resp. von da zu beziehen.
18. "	Elbstrom-Bauverwaltung	Magdeburg, Domplatz 2	Lieferung von a) 11000 kbm Pflastersteinen b) 40000 kbm Schüttsteinen, zu Wasserbanten der Elbstrom-Bauverwaltung. Bed. gegen 0,5 M. zu bez.